№ 4617 Dienstag, 31. December. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro I. Quartal 1868 auf die „**Danziger Zeitung**" rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Exped., Ketterhagergasse No. 4.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. December, 8 Uhr Abends.

Berlin, 30. December. Der „Staats-Anzeiger" enthält die Publication des Nothstandgesetzes, so wie eine Verfügung des Finanzministers, welche die Erhebung der Pensionsbeiträge von Neujahr ab sistirt.

Wien, 30. Decbr. Das neue Ministerium wird am Neujahrstage amtlich publicirt werden.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Kiel, 30. Dec. Die Fregatte „Vineta" gerieht auf der Fahrt nach Nagasaki in der Hiradostraße auf eine Untiefe, wobei 3 Matrosen (Kohl aus Danzig, Glosa aus Pogorsch und Borchardt aus Kolberg-Deep) ertranken. Die Vineta ist am 28. October in Nagasaki angekommen.

✠ **Berlin**, 29. Dec. [Die Conservativen werden oppositionell.] Schon seit einiger Zeit geht ein großes Mißbehagen durch die Reihen der streng Conservativen und es fehlt nicht an Stimmen aus diesen Kreisen, welche offen aussprechen, daß der jetzigen Thätigkeit des Grafen Bismarck ein Ziel gesetzt werden müsse. Die äußerste Rechte würde ihn lieber heut als morgen gehen sehen. Der alte Rundschauer der „Kreuzztg." hat seit seinen letzten grollenden Artikeln seine Arbeiten neuerdings ganz eingestellt. Ein sehr characteristischer Beleg für die Stimmung in der strengconservativen Partei findet sich in der letzten Nummer der „Kreuzztg." in einem Klagebriefe eines ihrer „politischen Freunde." Dasselbe lautet in seinem wesentlichsten Theile folgendermaßen:

„Die conservative Partei hat ein eigenes Verhängniß. Wenn sie mit aller Treue zur Regierung gestanden hat, und dieser mit Aufopferung aller ihrer Kräfte zum Siege verholfen, dann wendet die Regierung eilend ihre Macht an, um dieselbe Partei, worauf sie sich stützt, in ihren empfindlichsten Interessen zu schädigen. Man wirbt um die Gunst der Gegner und legt den Widerspruch der conservativen Partei durch die Berufung auf ihren Patriotismus lahm. So wurde die Grundsteuer eingeführt, so die Wucherfreiheit, so das directe und geheime Wahlrecht — welches, was man auch sagen mag, nichts ist, als eine indirecte Anerkennung der Volkssouverainetät — so hat man bisher ein lauschendes Ohr für alle Wünsche der Finanzwelt gehabt und ist taub gegen den Nothschrei des Grundbesitzes gewesen. So wird man die gemachte (!) Schullehrerfrage lösen und so wird man die Forderungen des Liberalismus in Bezug auf die Kreisordnung in liberalem Sinne erfüllen. Zwar sind alle diese Dinge auf dem Wege der Gesetzgebung zu Stande gekommen oder werden es noch, und die Verantwortung hat die conservative Partei mitzutragen. Was soll man aber sagen, wenn die Regierung dem Grundbesitz auf dem Verwaltungswege unmittelbar zu Leibe geht und eine wahre Erbitterung unter ihren treuesten Anhängern erzeugt, wie es jetzt durch die willkürliche Erhöhung (sic) der Schullehrer-Gehalte geschieht. — Die Regierung beziehungsweise das Landrathsamt verfügt: Das Gehalt des Schullehrers zu N. N. ist fortan von der K. Regierung auf so und soviel festgesetzt. Da dasselbe bis jetzt nur soviel trägt, so ist das Fehlende vom 1. Jan. k. J. an, nach Maßgabe der Grund- und Klassensteuer von der Schulgemeinde aufzubringen. Hierbei sind jedoch diejenigen herrschaftlichen Tagelöhner, die bereits mehr Schulgeld geben als Klassensteuer, von der Beitragsleistung frei zu lassen, und die übrigen nur mit der Hälfte ihrer Klassensteuer heranzuziehen. Der hieraus entstehende Ausfall ist von der Gutsherrschaft einzuziehen. Das Schulzenamt hat diese Verfügung dem Gutsherrn zur Kenntnißnahme vorzulegen. Das die Verfügung der k. Behörden! Der Schulze insinuirt sie seinem Vorgesetzten, dem Gutsherrn. Wie Inhalt — so Form. Vor zehn Jahren versuchte man mit gutem Erfolg die Schullehrerstellen durch gütliches Uebereinkommen zwischen Lehrer, Gemeinde und Gutsherrschaft zu verbessern. Heute hält man diese Rücksicht nicht mehr für nöthig. Heute verfügt man ohne alle bis dahin gebräuchliche Form, wie hoch das Gehalt des Lehrers künftig sein soll — und verfügt aus der Tasche der betreffenden Gutsherrschaft. Vergebens fragt man nach dem gesetzlichen Recht zu einer solchen Maßregel! Man wird sich weigern, zu zahlen. Man wird die Execution über sich ergehen lassen. Man wird die Gerichte des Landes zum Schutz anrufen — und dies Alles von den treuesten Anhängern der Regierung gegen diese selbst. Wie tief muß der Bureaukratismus das Herz der preuß. Regierung angefressen haben, wenn so etwas möglich ist!... Und wenn die Wahlen künftig anders ausfallen werden in Pommern, so wird der Grund dafür in dem Umstande zu suchen sein, daß man es verstanden hat, den Grundbesitz und den Lehrerstand zu entfremden. Es ist wahrlich Zeit, daß die conservative Partei endlich einmal ihren Mund aufthut. Zugestimmt und geschwiegen hat sie lange genug. Der Grundbesitz verdient es nicht, daß man sich seiner nur erinnert, wenn er zahlen und wählen soll, und wenn es gilt, ihm Rechte zu nehmen und Pflichten aufzuerlegen."

Interessant ist an diesem Briefe, daß er von der von jedem wahrhaft Conservativen stets in Anspruch genommenen respectvollen Demuth gegen die „Anordnungen der Obrigkeit" sehr wenig erkennen läßt. Dieser Klagebrief sieht genau so oppositonell aus, wie die Kammerreden der vorgeschrittensten Opposition. Wir haben durchaus nichts dagegen einzuwenden, wenn die Conservativen nach „dem gesetzlichen Recht" sich erkundigen und constitutionell werden. Die „Kreuzztg." findet indeß ihren „politischen Freund" doch bereits etwas zu oppositionell, wenn er auch darin Recht habe, daß der Grundbesitz die Unterstützung und Berücksichtigung der Regierung erfahren habe. Sie tröstet den Freund aber damit, daß das neue Schulgesetz die Frage wegen Regelung der Lehrergehälter den Provinziallandtagen überweisen werde. Damit könne ihr Freund, der diese Frage oben eine „gemachte" nennt, doch gewiß zufrieden sein. Ja wohl, aber die Lehrer würden es ebenso gewiß nicht sein, wenn der Entwurf, was hoffentlich nicht geschehen wird, Gesetz würde.

— [Prof. Aegidi.] Bei Nachwahlen für das Abgeordnetenhaus ist bekanntlich der Prof. Aegidi in Hamburg in einem Wahlkreise der Prov. Preußen gewählt worden; derselbe hat aber seinen Platz im Hause nicht einnehmen können, weil die Hamburger Behörden ihm den Urlaub verweigert haben. Dieses Hinderniß dürfte gleichwohl binnen Kurzem beseitigt werden und zwar durch die von der Regierung äußerem Vernehmen nach beabsichtigte Berufung des Prof. Aegidi an eine preuß. Universität (nach Bonn). (C. S.)

— [Verlegung des Etats-Jahres.] In der Regierung ist, wie verlautet, der vom Grafen Bismark im Abgeordnetenhause gemachte Vorschlag der Verlegung des Etatsjahres einer Erwägung unterzogen worden, welche zur Annahme desselben führte. (C. S)

— [Die Trennung der Verwaltung in Schleswig und Holstein] unterbleibt einstweilen. Aus Kiel meldet der „Hamb. Corr.": „Dem Vernehmen nach ist am Sonnabend der Befehl von Berlin eingetroffen, alle beabsichtigten Veränderungen bezüglich der beiden Regierungen in Kiel und Schleswig zu sistiren und auch die Zerlegung der Rendsburger Centralkasse in eine für den Regierungsbezirk Holstein und eine für den Regierungsbezirk Schleswig bis auf Weiteres zu unterlassen. Es scheint demnach, daß das Ministerium in Folge der Kammerbeschlüsse vorläufig Alles beim Alten zu lassen gedenkt."

— [Der Erzbischof von Posen] hat nach der „Spen. Ztg." seine Geistlichen angewiesen, sich bei Errichtung von Volksbibliotheken nur der Verbreitung solcher Schriften anzunehmen, die von der geistlichen Oberbehörde approbirt sind.

LC. **Frankreich.** [Die Debatte über die Armee-organisation] ist, wie nicht anders zu erwarten, zu einer tiefaufregenden geworden. Obgleich die ungeheuere Majorität, welche die Regierung im Abgeordnetenhause commandirt, einen länger dauernden Conflict verhindern wird, so ist doch die große Vermehrung der Armee zu tief eingreifend in alle wirthschaftlichen und socialen Verhältnisse, als daß sie nicht großen Unwillen in weiten Kreisen hervorrufen sollte. Allerdings wird das Stellvertretungssystem noch festgehalten. Die wohlhabenden Klassen haben bis jetzt diese Militairsteuer nicht als „Blutsteuer" getragen, sondern nur als „Geldsteuer". Ihre Söhne haben sich früher einen Stellvertreter gekauft und werden sich auch nach dem neuen Gesetz einen Stellvertreter kaufen. Der Unterschied ist nur der, daß der Stellvertreter ihnen künftig theurer, fast noch ein Mal so theuer wie früher, zu stehen kommen wird. Dadurch freilich wird ein Theil dieser Klasse verhindert werden, sich überhaupt einen Stellvertreter zu verschaffen und so wird ein Theil der Söhne der kleinen Bourgeoisie auch aus den Städten künftig dienen müssen. Die franz. Armee besteht bis jetzt in einem noch weit höheren Grade als bei uns aus den Söhnen der ländlichen Bevölkerung, da die Stellvertreter vorzugsweise in den abgelegendsten und gewerblosesten Departements und dort wieder vorzugsweise auf dem Lande gefunden werden. Die jetzige Verstärkung wird also eine größere Betheiligung aus den Städten und aus den besser gebildeten Klassen herbeiführen und dies wird um so mehr der Fall sein, da die Regierung erklärt hat, sie werde alle kräftigen und gesunden Leute ohne Rücksicht auf ihre Größe zum Militairdienst ausheben. Da nun überall und eben so in Frankreich mehr Leute in den Städten sind, die nicht das Maaß haben, als auf dem Lande, so wird auch durch diese Bestimmung indirekt das städtische Element in der Armee verstärkt werden. Dadurch wird das Gefühl von der Last der Armee auch in den für die öffentliche Meinung wichtigeren Kreisen verbreitet werden und die leicht entzündbare Kriegslust des französischen Volks, die besonders in den großen Städten sich zeigt, wird hoffentlich dadurch etwas gedämpft werden, daß die Städte selbst künftig eine größere Zahl ihrer Kinder als bisher auf das Schlachtfeld mitschicken müssen.

— [Die Provinzial-Moniteurs.] Die franz Regierung wird seltsam bedient. Wenn man den großen und Abendmoniteur täglich liest, so merkt man nichts von dem Gebräu, das in den Moniteurs der verschiedenen Departements den biederen Provinzialen verabreicht wird. Als Probe dieses Tranks bringt die „Liberté" unter der Ueberschrift: „Ruf zu den Waffen!" einen Artikel, den das zu Nancy erscheinende Präfectur-Organ an der Spitze und unmittelbar unter dem Adler mit der Kaiserkrone und ausgespannten Flügeln bringt. In diesem Artikel des „Moniteur de la Meurthe" heißt es: „Vom Rheine bis zur Wolga, vom Mittelländischen bis zum Baltischen Meere haben sich zahllose Legionen aufgestellt. Gestützt durch den slavischen Coloß träumen die Völker Germaniens von der Herstellung eines neuen westlichen Kaiserreichs. Schon haben sie es zum Theil verwirklicht und mit gespanntem Ohre nach Frankreich horchend, warten sie in drohender Stellung darauf, daß wir ihnen einen Vorwand geben, den Kampf zu beginnen. Sind wir zu diesem Kampfe bereit? Söhne von 89, erheben wir uns! Unsere Väter haben gekämpft, um die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu begründen; bewaffnen wir uns, um seine Größe zu vertheidigen und ihm den Rang zu bewahren, von welchem es nicht herabsteigen kann, ohne daß die ganze Menschheit zurückfalle in die Barbarei! Bewaffnen wir uns, um Europa die mächtige Ader zu zeigen, welche im Herzen unserer Vorfahren pulsirte und in dem unsrigen nicht vertrocknet ist. Bewaffnen wir uns, um die Zukunft der Generationen zu sichern, die uns folgen!" Es ist natürlich so schlimm nicht gemeint: der Präfect will nur dazu beitragen, das Militairgesetz durchzubringen; aber solche Mittel sind denn doch schlimmer Art.

— [Metz stärker befestigt.] Die „Presse" vernimmt aus Metz, daß der Genie-General de Coffinières daselbst angekommen ist, um die Befestigungswerke des Platzes einer genauen Inspection zu unterziehen. Es soll ein neues Fort errichtet und ein drittes Infanterie-Regiment nach Metz verlegt werden, um den Winter über mit Macht an den Erdarbeiten sich betheiligen zu können.

Danzig, den 31. December.

* Von Sonntag Abend bis Montag Mittag fand ein so heftiger Sturm mit Schneetreiben statt, daß einzelne Strecken der Ostbahn durch letzteres völlig unpassirbar gemacht sind. Der von Eydtkuhnen abgelassene Eilzug, welcher Morgens 5 Uhr 41 M. in Dirschau ankommen soll, lag noch Nachmittags 4 Uhr, vereint mit dem Berlin-Königsberger Schnellzuge, bei Siemonsdorf fest, zu welcher Zeit von Dirschau wiederholt Arbeiter den bereits mit 2 Maschinen vorangegangenen Arbeitern nachgesandt wurden. Der Berliner Courierzug und der Personenzug verspäteten beide um mehrere Stunden und auch der um 11 Uhr 42 M. hier abgelassene Personenzug blieb kurz vor Dirschau im Schnee liegen und kam in Folge dessen eine Stunde später dort an.

— [Gegen die Cartellconvention mit Rußland.] Aus dem Allensteiner Kreise sind vor Kurzem zwei Petitionen dem Abgeordnetenhause überreicht worden, von welchen die eine die preuß. Cartell-Convention mit Rußland betrifft. Wenn auch — heißt es in der letzteren Petition — der Bau der Thorn-Insterburger Bahn dazu beitragen wird, den so sehr zurückgebliebenen Wohlstand unserer Provinz in Etwas zu heben, so können nachhaltig unsere Zustände nur dadurch verbessert werden, daß die hermetische Absperrung unserer Grenze gegen Polen und Rußland hin aufhört. Wir haben ein Recht — fährt die Petition fort — dies von der russischen Regierung zu fordern. Denn die am 3. Mai 1815 zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene Convention lautet im Art. 28 folgendermaßen: „Um in allen Theilen Polens so viel als möglich den Ackerbau zu beleben die Betriebsamkeit der Einwohner zu wecken und ihre Wohlfahrt zu befestigen, sind die beiden hohen contrahirenden Theile übereingekommen, künftig und für immer in allen ihren polnischen Provinzen — seit 1772 — all dem, was der Boden und die Betriebsamkeit dieser Provinzen erzeugen und vorbringen, den unbeschränktesten Umlauf zu gestatten. Die zu den Vereinbarungen ernannten Commissarien — Art. 26 — sollen ebenmäßig beauftragt werden, in der angezeigten sechsmonatlichen Frist sich über einen Tarif zu einigen, nach welchem der Eingangs- und Ausgangszoll von allen natürlichen Erzeugnissen des Grundes und Bodens und von den Erzeugnissen der Manufacturen und Fabriken in jenen Provinzen entrichtet werden soll. Dieser Zoll darf Zehn von Hundert des Werthes der Waare am Absendungsorte nicht übersteigen rc. rc." Glücklich und reich wäre unsere Provinz, wenn die Stipulation jemals zur Ausführung gekommen wäre. Statt dessen ist die Grenze fest verschlossen. Eben dadurch sind unserer Provinz die Lebensadern unterbunden, und sie kann, so lange dieser Zustand dauert, offenbar niemals zu dem Wohlstande gelangen, welchen ihr für Handel und Verkehr so günstige Lage, die im Allgemeinen große Fruchtbarkeit ihres Bodens, der Fleiß, Unternehmungsgeist und die Wirthschaftlichkeit ihrer Bevölkerung sonst wohl bald erreichen würde. Dazu kommt, daß durch die mit Rußland abgeschlossene Cartellconvention diese für uns so schädliche Maßregel der russ. Regierung unterstützt wird, und wird das Haus der Abgeordneten in dieser Petition ersucht, dahin zu wirken, daß die im nächsten Jahre ablaufende Cartellconvention mit Rußland nicht wieder erneuert werde.

Vermischtes.

Newyork, 6. Decbr. [Cholera auf einem deutschen Auswandererschiff.] Das am 10. Octbr. c. von Hamburg mit einer Besatzung von 18 Mann und 383 Passagieren nach hier abgegangene und nach 51tägiger Fahrt hier angekommene Emigrantenschiff „Lord Brougham" hat während der Reise 75 Passagiere an der Cholera verloren, und zwar die Mehrzahl in den ersten Tagen bei kaltem Wetter, während mit dem Eintritt wärmeren Wetters die Krankheit nachgelassen hatte. Bei Ankunft des Schiffes in hiesigem Hafen lagen noch etwa 20 Passagiere krank. Die Opfer der Epidemie waren sämmtlich Deutsche. Das Schiff wurde sauber und gut ventilirt gefunden, doch trifft die Rheder der Vorwurf, dem Schiff keinen Arzt beigegeben und nicht einmal für Medicamente gesorgt zu haben.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 25. Decbr.: Rembrandt, Rutter; — in Helvoet, 24. Dec.: Afiena, Goossens; — Dageraad, van Wyk; — in Ostmahorn, 21. Decbr.: Eendragt, Wursten; — in Stornoway, 20. Dec.: H. H. Burton, Burton; — in Sunderland, 25. Dec.: Neltje Cornelia, Postema; — Moissonneuse, Foursier.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 30. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,8	—9,4	NO	Sturm	trübe.
7	Königsberg	336,2	—9,8	NO	Sturm	bedeckt.
6	Danzig	336,1	—4,4	NO	Sturm	bedeckt, Schnee.
7	Cöslin	336,3	—5,6	NO	stark	bedeckt, Nachts Schnee.
6	Stettin	337,4	—3,9	NO	stark	heiter, Nachts Schnee.
6	Putbus	336,9	—4,0	N	Sturm	bewölkt, gestern Schnee.
6	Berlin	336,0	—3,2	N	mäßig	halb heiter, gestern Schnee.
7	Köln	336,6	—1,8	N	schwach	zieml. heiter.
7	Flensburg	340,3	—3,8	NO	lebhaft	bezogen.
7	Paris	330,0	—0,2	N	mäßig	bedeckt.
7	Helsingfors	341,9	—19,3	Windstille		heiter.
7	Petersburg	341,3	—12,5	NO	schwach	bedeckt.
6	Helder	341,4	+0,5	NO	stark.	

Am 27. d. M. wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Diese Anzeige meinen Freunden und Bekannten.
Danzig, den 29. December 1867.
(11656) **Joseph Lœsser.**

Mit dem 1. Januar 1868 erscheint in meinem Verlage das

Osteroder Kreisblatt.

Bestellungen auf dasselbe nimmt jede Postanstalt mit 7½ Sgr. vierteljährlich an. Inserate werden die Zeile mit 2 Sgr. berechnet.
Osterode, den 29. Decbr. 1867.
(11600) **J. G. Rautenberg.**

Bock-Auction.

Freitag, den 10. Januar 1868, Mittags 12 Uhr, werden zu Josephsdorf bei Lissewo Kreis Culm 63 Stück Rambouillet-Negretti-Böcke meistbietend verkauft. (11594)
Unruh.

Pr. Loose. H. Goldberg's Lotterie-Comtor. Monbijoupl. No. 12, Berlin.

Königl. Preuß. Lotterie,

1. Klasse den 8. u. 9. Januar 1868
¼ ⅛ 1/16 1/24
4 Rt., 2 1/12 Rt., 1 1/24 Rt., 21 Sgr. versendet
J. Callwitz in Stolp.

Original-Loose zur 1. Kl. der 141. Königl. Pr. Osnabrücker Lotterie, a ½ Loos 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., Ziehung am 28. Jauuar, sind zu haben bei
Wilhelm Arndt,
(11638) Matzkauschegasse No. 5 b.

Original-Loose zur 1. Kl. der 150. Königl. Pr. Hannov. Lotterie ¼ Loos 1 Thlr. 2½ Sgr. Ziehung am 13. Januar sind zu haben bei
Wilhelm Arndt,
(11637) Matzkauschegasse No. 5 b.

Die Gewinnlisten der Königl. Pr. Klassen-Lotterie sende für 1 Thlr für alle 4 Klassen frei ins Haus.
Wilhelm Arndt,
(11639) Matzkauschegasse No. 5 b.

Von Neujahr ab ist Koch- und Viehsalz zu haben im Comtoir Jopengasse No. 15. (11643)

Dr. Béringuier's
Kronen-Geist
(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 12½ Sgr.

Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

Dr. Béringuier's
KRÄUTER-WURZEL-OEL
in grösseren Flaschen à 7½ Sgr.
Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.
Alleinverkauf für Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 38, sowie in Berent: Gottfr. Rink, Dirschau: Apoth. R. Naumann, Elbing: A. Teuchert und für Pr. Stargardt bei Joh. Theod. Küpke. (1566)

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à St. 5 Sgr. (7738) **J. L. Preuß.**

Meine in Elbing, Sonnenstr. No. 7, belegene Gastwirthschaft (genannt Restauration zur alten Sonne), welche seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden ist, bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause, mit darin befindlichen 5 heizbaren Stuben, einer neuerbauten massiven Kegelbahn, massivem Scheuerhaus, massivem Holzstall, einem großen Vieh- und Pferdestall und einem großen Blumen-, Obst- und Gemüsegarten, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen.
(11426) **Amalie Zeppke,** Wittwe.

Ein sehr schönes Etablissement, bestehend aus:
1. einem zweietagigen Wohnhause, enthaltend 7 Zimmer, Bodenräume, gewölbte Keller, in demselben wird ein Materialwaaren- und Schankgeschäft betrieben, erbaut seit sechs Jahren,
2. zwei Ställe, seit einem Jahr erbaut,
3. einem zweietagigen Wohnhause, zwei Etagen und Attika, enthalt. sechs Zimmer, Bodenraum und durchweg gewölbte Keller,
4. ein Fabrikgebäude, worin eine Licht- und Seifenfabrik betrieben wird,
5. eine Waarenremise,
6. ein Garten hinter diesen Gebäuden der von einem Fluße berührt wird; auf dem zwischen den Gebäuden liegenden Hofe befindet sich eine Pumpe,
7. eine Scheune,
8. ein Ackerplan zwei Morgen groß.

Dieses Etablissement befindet sich in einer sehr anmuthigen Gegend, aus der obern Gelegenheit sieht man nach allen vier Richtungen weit über Fluren und Haine, hinter den Gebäuden die üppigsten Gärten, in denen Nachtigallen und alle andern Singvögel ihre Melodien ertönen lassen. Kaufpreis 8000 Thlr. Anzahlung 3000 Thlr. Hypothek fest.
Kaufliebhaber wollen ihre Adresse 11604 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Zur
Ball-Toilette
empfehle ich:

Für Herren:
Lackschuhe, elegant 2 Thlr. 20 Sgr.,
Lackstiefel, feinste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 10 Sgr.,
Glaceestiefel 3 Thlr.,
Roßbesatzstiefel 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr.

Für Damen:
Gamaschen 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr.,
Gummizug do. 1 Thlr. 15 Sgr.,
goldbraune Schuhe 1 Thlr. 10 Sgr., mit Absätzen und Rosetten,
weiße Atlasschuhe 1 Thlr. 10 Sgr.

Feinste Damenstiefeletten in allen Pariser und Wiener Mustern, warm und kalt gefüttert.
Max Landsberg,
Schuh- und Stiefel-Fabrikant, Langgasse No. 77.

Mit Januar 1868 beginnt die
Berliner
klinische Wochenschrift.
Organ für praktische Aerzte
mit besonderer Berücksichtigung der Preuss. Medicinal-Verwaltung und Medicinal-Gesetzgebung, nach amtlichen Mittheilungen.
Redacteur: Sanitätsrath Dr. **L. Posner.**
Wöchentlich 1—1½ Bog. gr. 4.-Format. Abonnements-Preis vierteljährlich 1⅓ Thr. ihren fünften Jahrgang.
Abonnements auf die Berliner klinische Wochenschrift nehmen alle Buchhandlungen und Post-Anstalten an.
Berlin, December 1867. **August Hirschwald.**

Zu der am 13. Januar 1868 stattfindenden Ziehung 1. Klasse
150. Königl. Preußisch-Hannoverscher Lotterie
empfehle:
ganze Loose à 4 Thlr. 10 Gr., getheilte nach Verhältniß,
aus meiner vom Glücke begünstigten Collecte. Frankirte Aufträge, mit Remessen versehen, werden prompt ausgeführt durch das **Haupt-Comtoir** von (10597)
Julius Seemann, Hannover.

Mit dem 1. Januar beginnt ein **neues** Abonnement auf das **humoristisch-satyrische Wochenblatt**
Kladderadatsch
illustrirt von **W. Scholz.** Dasselbe wird auch unter den **gegenwärtigen Verhältnissen** dem **Humor** und der **Satyre** volle Rechnung tragen. **40,000 Abonnenten sprechen am besten für das fortdauernde Interesse der Leserwelt.**
Man abonnirt in **allen Buchhandlungen, Zeitungs-speditionen** und bei den **betr. Postämtern** mit **21 Sgr.** vierteljährlich für 15 Nummern. (11567)
Die Verlagsbuchhandlung A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Bekanntmachung
betreffend
Epilepsie (Fallsucht).
Auf allgemeinen Wunsch habe ich im Vereine mit dem Königl. Hofarzt Herrn Dr. Stubenrauch in meiner Behausung eine Clinik für epileptische Leidende eingerichtet und können Kranke daselbst Aufnahme finden.
Näheres bei dem Königl. Hofarzt Dr. Stubenrauch, Charlottenstraße 14 oder bei dem **Rentier Cörber, Ritterstraße 16 in Berlin.** (11169)

Türkische und Syrische Tabake, russische Cigaretten La ferme, Müller per 25 St. 5 Sgr. empfiehlt
Wilhelm Arndt,
(11640) Matzkauschegasse No. 5 b.

Trockene Birnen, 2½ Sgr. pro Pfund, empfiehlt (11646)
Robert Hoppe.

Rum, Punsch-Essenz, fein Jamaica-Rum, Arrac de Batavia, rothe u. weiße Bordeaux-Weine zc. empfiehlt
Robert Hoppe.

Um mit dem großen Lager zu räumen verkaufe:
Cinto, Sadowa und Sevillana, ganz vorzügliche Mittel-Cigarren, per Mille für 10 Thlr.,
El. Rifle III und Leda, Java m. ff. Brasil, 15 Thlr.,
Havannah-Ausschuß 16 Thlr. 15 Sgr.
El. Rifle II und El. Rifle I, Havanna m. Seadlaef 20 Thlr.,
Venetiana, ff. Havannah, 25 Thlr.
NB. Wiederverkäufern empfehle mein Lager abgelagerter Cigarren von 5 bis zu 11 Thlr.
Wilhelm Arndt,
(11635) Matzkauschegasse No. 5 b.

Tabaksdosen, von 1 Sgr. bis 6 Sgr. ganz neue Muster,
Aechte Dosen in Schildpatt von 1 Thlr. bis 5 Thlr.,
Tabakspfeifen, kurz, halblang und lange von 4 Sgr. an,
Türkische Pfeifen, Shagpfeifen, ganz billige bis zu den feinsten,
Aechte Meerschaum-Cigarrenspitzen ohne Etuis von 2½ Sgr. an, mit Etuis von 10 Sgr. an,
Massespitzen in ächten Mustern von 2½ Sgr. an,
Cigarrentaschen in feinem Leder und Bügel empfiehlt in reicher Auswahl
Wilhelm Arndt,
(11636) Matzkauschegasse No. 5 b.

Austern (11647)
empfehlen **P. J. Aycke & Co.**

Pfann-Kuchen,
heute zu jeder Tageszeit frisch, empfiehlt
Julius Schubert, Langgasse No. 8.

KALENDER
pro Anno 1868
empfiehlt **J. W. v. Kampen,**
(11516) Kalkgasse No. 6, am Jacobsthor.

Größtes Lager schön sortirter
Neujahrs-Karten,
ernsten wie komisch-scherzhaften Inhalts, in mehr als 2 tausend Mustern von 3 Pf. an.
Couverte gratis. — Postmarken vorräthig!
bei **J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.**

Post- u. Schreibpapiere, Stahlfedern, Siegellack, Tinten, Couverts, Schreibehefte, Mappen, Papeterien u. Stammbücher, Tuschkasten u. Reißzeuge, wie alle Schreib- u. Zeichen-Materialien empfiehlt **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3.

Comtoir-Datum-Anzeiger pro 1868 sind eingetroffen bei
Emil Rovenhagen.
(10708) **A. de Payrebrune.**

Zur gefälligen Beachtung.
Knallspritz-Flacons und **Knall-Flacons** (Knall-Bonbon-Format) mit den beliebtesten Odeurs gefüllt und scherzhaften Devisen versehen, sowie mit Papier-Phantasie-Gegenständen, als: Hauben, Schärpen, Soldaten, Mützen zc., für Bälle und Privat-Gesellschaften höchst scherzhaft und überraschend empfiehlt zu Berliner Preisen.
Albert Neumann,
(11236) Langenmarkt 38.
Handlung von Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln en gros et en detail.

☞ **Beste Herren-Filzhüte** 2 Rt., sonst 3½ Rt., Engl. Woll-Hemden, Hosen, Oberhemden, 1⅓ Rt., sonst 4 Rt., beste Glacé-, gefütterte, Seiden- und Buckskin-Handschuhe 10 Sgr. empfiehlt
Philipp Cohn, Heiligegeistgasse No. 117.

3 antike Spinde sind Holzschneidegasse No. 6 zu verkaufen. (11653)

Eine bescheidene Beamtenwittwe bittet in ihrer unverschuldet drückenden Noth edle Menschen, eine Zeit lang unentgeltlich um Aufenthalt, bis sich ein Unterkommen für sie findet. Jeder Ort ist gleich. Antw. erb. man unter No. 11654 in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Führung kaufmännischer Bücher empfiehlt sich ein gewandter Buchhalter. Adressen unter No. 11627 in der Expedition d. Ztg.

Portechaisengasse No. 7/8 ist die erste Etage nebst Laden-Local vom 1. April 1868 zu vermiethen. Näheres Jopengasse No. 22. (10743)

Zwei Wohnungsräume,
als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Zwei sehr hübsche Stuben, möbl., sind von gleich zu vermiethen Hundegasse No. 98. (11649)

Leutholtz's Local,
Grande soirée musicale
heute, am Sylvester-Abend, von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Schmidt.**

Heute Abend:
Großes Concert im Rathsweinkeller,
ausgeführt vom vollständigen Musik-Corps des 1. Königl. Leib-Husaren-Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Director **Keil.** (11329)
Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Unübertreffliche Reinigung des Haares u. Bartes von Schinnen, Schuppen etc. auf trockenem Wege zur Beförderung des Wachsthums.
Viele hiesigen Aerzte benutzen meine Maschine wegen ihrer angenehmen Wirkung seit Jahren. (9960)
Im Abonnement für 3½ Sgr., 4 Marken 10 Sgr., wird rasirt, sauber und elegant frisirt oder das Haar geschnitten.
Chapman's Amerikan. magnetische Maschinen-Kopfbürste. Alleiniger Inhaber Charles Haby, Langgasse No. 73.

[Chiffre F. Z.]
Dem Verfasser des F. Z. unterzeichneten Schreibens de dato Danzig, den 26. Decbr., hiermit zur Erwiderung, daß seinen Wünschen von beiden Seiten entsprochen wird. Der Herüberkunft nach Z. wird entgegen gesehen. (11656)

Die **Dentler**'sche Leihbibliothek,
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. (10578)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.